

XXVIII

VEREINIGTEN STAATEN

An Den

INTERNATIONALEN SOZIALISTEN

KONGRESS ZU WIEN

AUGUST 23-29, 1914.

Genossen des Internationalen Socialisten Kongresses:

Gruss:—

Indem wir Euch diesen Bericht der Socialist Labor Party unterbreiten, wünschen wir ein Bild der Situation in der Arbeiterklassenbewegung der Vereinigten Staaten von Amerika zu entwerfen damit Ihr um so besser den Kampf würdigen könnt den wir hier zu führen haben und einsehen könnt welch dringende Nothwendigkeit vorliegt für das Bestehen einer Partei wie der Unsrigen in diesem Lande. Wir wünschen Euch mit der amerikanischen Situation um so mehr bekannt zu machen da die Socialist Party dieses Landes das Gesuch gestellt dass unser Sitz am Internationalen Bureau in ihrem Interesse geräumt werde. Wir erklären dass die Position welche wir in dem proletarischen Kampf unseres Landes einnehmen, gebieterrisch erheischt dass wir im Interesse der Bewegung in dem Bureau vertreten seien und wir ersuchen daher die sorgfältige Erwägung dieses Berichtes.

Rückständigkeit der Socialistischen Bewegung in den Vereinigten Staaten.

Die socialistische Bewegung ist die Arbeiterbewegung; sie allein ist die organisirte Bewegung der Arbeiterklasse welche wirklich eine dauernde Verbesserung der Lage der Arbeiterklasse herbeiführen und die Emanzipation der Arbeit verwirklichen kann.

Auf dem europäischen Festlande sehen wir dass die Bewegung sich Geltung verschafft auf dem politischen sowie auf dem ökonomischen Gebiet. Wir sehen dort die socialistische politische Organisation und die socialistische ökonomische Organisation Hand in Hand. In den Vereinigten Staaten sind wir in dieser Beziehung noch weit zurück.

Es ist wahr, wir haben in den Vereinigten Staaten eine numerisch starke Gewerkschaftsbewegung, aber es ist dies keine socialistische Gewerkschaftsbewegung. Hierzulande ist diese Bewegung—vertreten durch die American Federation of Labor sowie durch eine Anzahl grosser Eisenbahnarbeiter-Organisationen, welche insgesamt vielleicht 3,000,000 Mitglieder zählen—dem Socialismus entschieden feindlich gesinnt. Hierzulande hat diese Bewegung nichts auszusetzen am Kapitalismus; ihr Ziel ist nicht der Sturz des Kapitalismus, im Gegentheil, sie fühlt sich verpflichtet ihn zu erhalten und eine jede ihrer Handlungen bildet sich dementsprechend. Solch eine Bewegung ist eine Gefahr für den Socialismus und sie sollte daher nicht glorifizirt und begrüsst werden als die einzig mögliche ökonomische Organisation der Arbeiterklasse.

Gerade um diesen Punkt, nämlich, die richtige

Art der ökonomischen Organisation der Arbeiterklasse dreht sich die Frage: **Sollen und werden wir eine durchgreifende socialistische Bewegung in diesem Lande haben?** Was immer man sagen möge, DIE SOCIALISTISCHE POLITISCHE BEWEGUNG MUSS IHRE KRAFT UND INSPIRATION VON DEM SOCIALISTISCHEN, ÖKONOMISCH ORGANISIRTEN PROLETARIAT ZIEHEN. In dieser Verbindung können wir Karl Marx zitiren:

“Nur sie [Gewerkschaften] sind im Stande, eine wirkliche Arbeiterpartei zu repräsentiren und der Kapitalmacht ein Bollwerk entgegenzusetzen.”

Die American Federation hingegen, wie bereits gesagt, ist nicht die richtige ökonomische Organisation der Arbeiterklasse. Abgesehen von ihren zahlreichen Defekten in Structur und Taktik, wie z. B. ihre Befürwortung der Anti-Einwanderung, Kontraktgarantien, ihrer Duldung zünftiger Streikbrecherei, ihr Motto “ein guter Tageslohn für eine gute Tagesarbeit,” ihr Bestreben die Arbeiterklasse mit dem Kapitalismus zu verbinden, setzt sie der socialistischen politischen Aktion den entschiedensten Widerstand entgegen. Dieses ist das ernste Problem dem die amerikanischen Socialisten gegenüber stehen. Die grosse Frage für uns ist deshalb wie dem amerikanischen Proletariat eine gesunde ökonomische Organisation gegeben werden kann.

Wie soll dies gethan werden?

“Von Innen Bohren” zwecklos.

Wir sind uns der Thatsache bewusst dass eine Anzahl von Socialisten sagen dass dieses gethan werden solle; dass man in die Organisation der A. F. of L. eintreten und darin bleiben solle, fortwährend agitirend, bis man sie für den Socialismus “umgekrem-

pelt" habe. Dieses Verfahren bezeichnet man hierzulande mit dem Schlagwort "von innen bohren." Wir sind uns ebenfalls bewusst dass einige prominente Socialisten von Deutschland, welche unser Land per Agitationstour bereisten, dasselbe gesagt haben. Wir hingegen sagen, zu all denen die so reden, dass sie die Geschichte des "von innen bohrens" in diesem Lande nicht verstehen.

Dieses "von innen bohren" wurde vor langer Zeit ernstlich versucht seitens der Socialist Labor Party und zwar in der American Federation of Labor sowohl als auch in den ehemals mächtigen Knights of Labor, und in beiden Fällen und durch ein merkwürdiges Zusammentreffen erreichte dieses "von innen bohren" seinen Höhepunkt in den Jahren 1894 und 1895. Die socialistischen Trades Unionisten triumphirten sozusagen: in dem einen Falle gelang es ihnen durch eine allgemeine Abstimmung der Mitgliedschaft eine Forderung in das Programm der A. F. of L. einzufügen —die sogenannte "Plank 10"—welche das Kollektiv-eigenthum der Produktionsmittel forderte: in dem anderen Falle waren sie schon im Begriff die Organisation der Knights of Labor zu kontrolliren; in beiden Fällen verhinderten Korruption, Betrug und Täuschung seitens der mit dem Oel des Kapitalismus gesalbten Arbeiterführer, welche in der Durchführung dieser Massnahmen ihren Untergang voraussahen, die Fruktifizirung dieser "Siege." In beiden Fällen lernten daher die Socialistischen Unionisten wie thöricht es ist zu erwarten dass man diese Unions für den Socialismus "kapern" kann; sie lernten dass man ihnen einfach nicht gestatten wird dies zu thun.

Angesichts dieser historischen Thatsachen, bedeu-

tungsvoll für jeden der die Bewegung in diesem Lande versteht, sagen wir dass irgend Jemand der trotz alledem noch vom "von innen bohren" spricht, und vom Festhalten an dieser Taktik, im Gegensatz zum "bohren von aussen," einfach nicht versteht wovon er redet. Die Erfahrung hat uns die Zwecklosigkeit dieses Verfahrens als einer ausschliesslichen Aktionsmethode gelehrt und alle Theorisirerei kann die Thatsachen nicht ändern.

Mitglieder der Socialist Party geben die Fruchtlosigkeit des "Von Innen Bohrens" zu.

Da wir gerade diesen Punkt berühren, können wir nicht umhin die Aufmerksamkeit auf die Thatsache zu lenken dass niemals wieder seit 1894 kam irgend ein Socialist so nahe die Unions für den Socialismus zu gewinnen als die Socialist Labor Party. Diejenigen Socialisten, welche sich nach 1900 mit der damals neugebildeten Socialist Party liierten, und dann versuchten in der American Federation of Labor "von innen" zu bohren, verloren beständig an Boden. Sie wurden so gründlich geschlagen dass sie eine Position nach der anderen aufgaben. Sie hörten auf "socialistische" Resolutionen in den Jahreskongressen der A. F. of L. einzureichen; sie unterliessen es ihren eigenen Kandidaten für das Präsidentenamt gegen Gompers ins Feld zu stellen. In beiden Fällen spielten sie eine immer trauriger werdende Rolle; ihre Lebenskraft sickerte hinweg.

Und mehr noch, diese Mitglieder der Socialist Party, als Delegirte ihrer respectiven Gewerkschaften zu den Kongressen der A. F. of L., wurden gezwungen noch ärgeres zu erdulden. Sie wurden gezwungen

die Zulassung reaktionärer Delegaten zu acceptiren, Vertreter religiöser Organisationen, und sie schluckten auch das ohne Protest. Duncan McDonald, der S. P. zugehörig, in seiner Eigenschaft als Sekretär des Mandate Prüfungs Komites im 1912 Kongress der American Federation of Labor, berichtete für die Zulassung der "religiösen" Delegaten und seine "socialistischen" Mitdelegaten stimmten ihm bei.

Die Taktik des "von innen bohrens," seit die Socialist Party dieselbe aufgenommen, ist so kläglich in die Brüche gegangen dass A. M. Simons, eine leitente Persönlichkeit in der Socialist Party, im Jahre 1909 erklärte dass seine Partei" in den Augen der wirklichen Lohnarbeiter Amerikas ein Gezisch und ein Spottword geworden sei." (Siehe New York Call vom 11. Dezember, 1909).

Diese Darstellung des Herrn Simons kann des weiteren ergänzt werden durch eine Äusserung von Keir Hardie, zitirt in der "London Socialist Review," April, 1909, dahingehend dass während der letzten zehn Jahre (1899-1909) kein Trades Unionist von Prominenz in New York in die Socialist Party gebracht worden sei. Alles das spricht nicht für den Erfolg des "von innen bohren."

Wir können des weiteren die Geschichte des Misslingens und der Zwecklosigkeit des "von innen bohrens" bis auf den heutigen Tag bringen. Wir können von einem Leitartikel in der Newyorker Volkszeitung (einem Socialist Party Organ) vom 24. November, 1913, zitiren worin dieses Blatt die Katze aus dem Sack lässt. Dieser Leitartikel—geschrieben gleich nach dem Kongress der American Federation of Labor in Seattle, 1913,—die Handlungen der Socialist Party

Delegaten resumirent und entschuldigend, besagt:

“Kurz, wenn sie [die S. P. Delegaten] auch nicht in der Lage waren viel Positives zu schaffen, so verhinderten sie doch eine ganze Menge reaktionärer Beschlüsse.”

Diese Äusserung ist ein Zugeständniss der Niederlage des “von innen bohrens.” Es wird zugegeben dass, anstatt eines aggressiven Vorgehens uns die A. F. of L. zu einer socialistischen Union zu machen, die Socialist Party Delegaten in die Defensive gedrängt worden sind. Vom Erfolg sind sie weiter entfernt als je.

Dieses Zugeständniss der Volkszeitung sollte ergänzt werden durch ein Zugeständniss des bereits vorher erwähnten Duncan McDonald, Mitglied der Socialist Party und Delegat seiner Gewerkschaft zu den Kongressen der A. F. of L. In dem Kongress der United Mine Workers (Bergarbeiter) zu Indianapolis, Ind., im Januar, 1914, äusserte sich McDonald wie folgt über die A. F. of L.:

.. “Wenn irgend Jemand eine fortschrittliche Massnahme in der American Federation of Labor zur Annahme bringt so verdient er ein Denkmal, denn er wird ein so grosser Mann sein als Washington. Diese Körperschaft is reaktionär, versteinert, wurmstichig und todt.” (Berichtet im New York Call vom 23. Januar, 1914.)

Man füge nun all diesem noch ein weiteres Zeugniss eines prominenten Mitgliedes der Socialist Party hinzu, nämlich einer Äusserung von Victor L. Berger dahingehend dass

“Die American Federation an Trockenfäule stirbt. Sie versucht eine Arbeiteraristokratie zu etabliren und als Resultat verliert sie in der Regel einen Streik wenn sie ja einen solchen beginnt. Sie ist von den englischen Arbeiter Unions repudiirt worden.” (Berichtet im der New York World vom 29. April, 1914.)

Angesichts all dieser Zugeständnisse, geäußert von leitenden und einflussreichen Personen und Organen derselben Partei welche die Taktik des "von innen bohrens" predigt, halten wir dafür dass die Unthunlichkeit dieser Taktik bewiesen ist. Wir sagen dass der Mann der nichtsdestoweniger dieser Taktik das Wort redet die Lehren der Erfahrung ignorirt. Wir machten unsere Erfahrungen schon vor zwanzig Jahren und das Facit dieser Erfahrungen wird bestätigt durch S. P. Quellen. Ein Mann der nicht voreingenommen ist kann zu keiner anderen Schlussfolgerung gelangen als wir es gethan: Dass "von innen bohren" und zwar nur von "innen" nicht der richtige Weg ist die gegenwärtige "pure and simple" Unionbewegung auf ein socialistisches Fundament zu stellen.

Die American Federation of Labor will nicht "gekapert" werden.

Und darin liegt sicherlich nichts erstaunliches. Eine jede Organisation, gleichviel welcher Art, beruht der Natur der Dinge nach auf irgend einem fundamentalen Programm. Die christlichen und katholischen Gewerkschaften Deutschlands sind gegen den Socialismus organisirt. Sie werden sich nicht in socialistische Gewerkschaften verwandeln lassen und wenn ja durch Zufall eine solche Verwandlung gelingen sollte dann würden dieselben Elemente welche ursprünglich diese Organisationen ins Leben gerufen sofort neue "christliche" oder "katholische" Unions gründen. Unsere deutschen Genossen könnten der Nothwendigkeit solche Gewerkschaften zu bekämpfen sicherlich nicht entgehen.

Die American Federation of Labor ist in unserem Lande der geschworene Feind des Socialismus; das

Wall Street Journal" (ein Organ der Hochfinanz) gab schon dieser Thatsache Ausdruck als es erklärte dass "die American Federation of Labor ein Bollwerk sei gegen den Socialismus in America." Und die Führer der American Federation of Labor haben stets durch ihre Haltung diese Äusserung des "Wall Street Journals" bestätigt. Nicht nur haben sie sich alliiert mit der kapitalistischen "National Civic Federation" sowie der "Militia of Christ" (Christusmiliz)—letztere eine römisch katholische Organisation und ausgesprochene Gegnerin des Socialismus—sondern sie haben auch stets, mit Verrath oder anderen Mitteln, jeden Versuch bekämpft der Arbeiterklasse eine socialistische ökonomische Organisation zu geben. Sie bekämpften mit allen unlauteren Mitteln die "Socialist Trade and Labor Alliance;" sie bekämpften ebenfalls und in derselben Weise die "American Labor Union;" sie thaten dasselbe im Falle der "Industrial Workers of the World."

Diese Beispiele zeigen woher der Wind weht. Die American Federation of Labor ist nicht hier um in eine socialistische Arbeiterorganisation verwandelt zu werden; SIE IST HIER UM EINE SOLCHE ORGANISATION ZU BEKÄMPFEN. Die American Federation of Labor ist nicht hier um "gekapert" zu werden, sondern um dem gekapert werden zu widerstehen und, wenn ja per Zufall ein solches Kapern stattfinden sollte, so würde sofort eine neue American Federation of Labor erscheinen, gezeugt von denselben Elementen welche die gegenwärtige Organisation ins Leben gerufen. Ist es nothwendig noch mehr zu sagen über die verfehlte Taktik die A. F. of L. für den Socialismus zu kapern? Ja im Gegentheil, gibt es noch etwas zu sagen—angesichts der feindseligen und missleiten-

ten Haltung der A. F. of L.—gegen die Nothwendigkeit für das amerikanische Proletariat eine socialistische ökonomische Organisation zu schaffen? Wir glauben kaum.

Aber wir glauben dass diese Darstellung unseren Genossen allerorts das Bild einer gewissen Phase der hiesigen Bewegung in der Vogelperspective zeigt, sowie die Nothwendigkeit entschiedener Massnahmen—gänzlich verschieden von denen der Socialist Party—um eine solche Situation zu ändern. Die Socialist Labor Party befürwortet solch entschiedene Massnahmen.

Die Socialist Party erdrückt Socialistische Unions.

Wir stellten die Frage: Wie sollen wir für das amerikanische Proletariat eine socialistische ökonomische Organisation schaffen? Wir könnten diese Frage beantworten indem wir sagen: Einfach durch Schaffung einer solchen. Wir meinen damit dass wenn ja eine solche Organisation gegründet wird, die Socialisten ohne Reserve sie stützen sollten. Dies bringt die Geschichte zum Klappen und erzwingt eine Lösung der Frage schneller als auf irgend einem anderen Wege. Die Arbeiterklasse is reif dafür und war seit Jahren reif, aber die Thätigkeit der Socialist Party zu Gunsten der American Federation of Labor hatte stets das Resultat solche socialistische Gewerkschaften zu erdrücken und zu vernichten. Wir brauchen nicht weit zu gehen um den Beweis hierfür zu liefern.

Diejenigen welche die Geschichte der Socialist Labor Party kennen wissen dass ihr entschiedenes Eintreten zu Gunsten einer socialistischen Gewerkschaft zu der Spaltung der socialistischen Bewegung

führte. Die Socialist Labor Party, in ihrem Nationalkongress im Jahre 1896, indossirte mit überwältigender Majorität eine socialistische Gewerkschaft—die Socialist Trade and Labor Alliance. Einer gewissen Gruppe in der S. L. P. missfiel dieser Schritt und diese Elemente lösten sich von der Partei ab. Diese Gruppe wurde geleitet von der Newyorker Volkszeitung. Zehn Jahre nach der Spaltung gab die Volkszeitung dies zu in ihrer Ausgabe vom 2. September 1909, worin sie sagte: "Ja, die 'New Yorker Volkszeitung' ist in ihrer Vertheidigung der Federation of Labor so weit gegangen, dass sie es auf eine Spaltung der sozialistischen Bewegung Amerikas hat ankommen lassen, um eine Spaltung in der gewerkschaftlichen Bewegung dieses Landes zu verhindern und die Federation of Labor als Einheit der amerikanischen Gewerkschaftsbewegung aufrecht zu erhalten." Diese Taktik der Volkszeitung, die Vertheidigung der A. F. of L. und die Bekämpfung der Socialist Trade and Labor Alliance, wurde ebenfalls befolgt von der Socialist Party. Beide versuchten sie zu erdrücken.

Einige Jahre nach 1899, als die Amer. Labor Union—gegründet in 1902 im westlichen Theile unseres Landes—sich für unabhängige politische Aktion erklärte und das Programm der Socialist Party indossirte, bedauerte der Exekutivkörper der Socialist Party die Bildung dieser separaten Gewerkschaftsorganisation unbekümmert der Umstände welche diesen Schritt erzwangen. Dieser S. P. Exekutivkörper passirte unter anderen eine Resolution welche "diese Aktion ernstlich bedauert unter der die A. L. U. sich als eine rivale Trades Union Förderation gegen die American Federation of Labor konstituirte." (Siehe The Worker—

S. P. Organ—vom 10. August 1902, Seite 2). Hier haben wir weiter legislative Arbeit der S. P. zu Gunsten der A. F. of L.

Es ist zwar richtig dass das National Komite der Socialist Party, in seiner 1903 Sitzung, die Aktion des genannten Exekutivkörpers scheinbar repudierte, jedoch wie gesagt nur scheinbar. Der Nationalkongress der Socialist Party im folgenden Jahre, 1904, interpretierte dann die Resolution des National Komites in solcher Weise dass die S. P. wieder klar gegen alle Arbeiterorganisation placirt wurde welche der A. F. of L. nicht angehören. Als die Frage der Stellungnahme zu der ökonomischen Organisation der Arbeiter in jenem Kongress zur Sprache kam, reichte Delegat Ott vom Staate Wyoming eine Resolution ein welche sich für den industriellen Unionismus erklärte und die National Civic Federation verdamnte (die N. C. F. ist eine Organisation gebildet von Kapitalisten und Führern der A. F. of L., mit Samuel Gompers, dem Presidenten der A. F. of L., als Vice President der National Civic Federation—so eine Art von Deutschem Reichsverband). Die Resolution Otts wurde verworfen und eine Substitutresolution wurde angenommen. Was dies bedeutete wollen wir ein Mitglied der S. P., Ernst Untermann, bezeugen lassen. In den Stuttgarter Neue Zeit, vom 28. Mai 1904, gibt Untermann zu, dass die S. P. Kongressresolution "eine verkappte Begünstigung der American Federation of Labor" war, "und das bedeutete nichts anderes als einen Schlag gegen die American Labor Union, welche sich von der esteren Organisation getrennt hatte, um sich von der Herrschaft der Reaktionäre und Kapitalistendiener frei zu machen." Das American Labor

Union Journal, dieselbe Substitutresolution besprechend, sagte am 26. Mai 1904:

“Diejenigen welche zu Gunsten der Substitutresolution sprachen, von Ben Hanford bis zu Hillquit, versuchten gar nicht diese Argumente zu widerlegen. Sie wiederholten fortwährend die Beschuldigung dass alle welche der Resolution opponirten Gegner der Trades Unions seien was tausend Meilen von der Wahrheit entfernt ist, denn es ist Thatsache dass die Opposition nicht gegen das Indorsement der Trades Union gerichtet war sondern gegen die Art von Trades Unions welche man zu indorsiren suchte. So wie die Dinge liegen ist die Socialist Party verantwortlich gemacht für das Auftreiben von Streikbrechern, die Bildung von Dual-Unions, die Misleitung der Arbeiterklasse,” etc.

Die Socialist Party steht also in diesem Falle wiederum entlarvt als der Feind des socialistischen Unionismus und als der Freund der American Federation of Labor.

Wir müssen einen dritten historischen Fall zitiren; das Verzeichniss muss vervollständigt werden. Dieser Fall wird zeigen wie unwiderruflich die Socialist Party dagegen ist der Arbeiterklasse eine unabhängige socialistische ökonomische Bewegung zu geben. Wir führen in diesem dritten Falle die Industrial Workers of the World an. Diese Organisation, der grossartigste Versuch der bisher gemacht wurde für das amerikanische Proletariat eine socialistische Arbeiter Union zu schaffen, wurde gegründet im Jahre 1905. Viele Mitglieder der Socialist Party waren als Delegaten zugegen; Eugene V. Debs war selbst dort und half enthusiastisch die neue Organisation ins Leben zu rufen. Aber nicht nur weigerte sich die Socialist Party der neuen Organization zu helfen, sonder sie weigerte sich sogar das Prinzip des industriellen Unionismus zu indos-

siren. Bei zwei Gelegenheiten seit der Gründung der I. W. W., auf den Nationalkongressen der Socialist Party in 1908 und in 1910, verwarf die S. P. Resolutionen welche sich zu Gunsten des Prinzips des industriellen Unionismus erklärten. Diese Verwerfung wurde "justifizirt" seitens der S. P. mit der Erklärung dass die Partei sich weigere den Unions zu diktiren welche Taktik sie zu befolgen haben. Wir sind der Ansicht dass wenn es "Diktatur" ist der Arbeiterklasse den richtigen Weg zur wirksamen ökonomischen Organisation zu zeigen, dann kann man mit derselben Logik nachweisen dass es ebenfalls "diktatorisch" ist der Arbeiterklasse auf politischen Gebiet den rechten Weg zu weisen. Es liegt auf der Hand dass eine solche Vertheidigung einfach eine leere Ausflucht ist.

In diesen drei führenden Beispielen haben wir den Beweis der getreuen Knappenschaft der Socialist Party zu der American Federation of Labor, sowie ihrer Opposition gegen irgend eine socialistische ökonomische Arbeiterorganisation, eine Opposition die nicht immer auf Grund eines Prinzips justifizirt werden kann weil es zu offener Verrath war. Wir können Beispiele anführen wo die A. F. of L. gegen socialistische Unions skabte und die Socialist Party durch Stillschweigen die Streikbrecherei guthiess; und auf der anderen Seite können wir Beispiele einführen in denen die A. F. of L. fälschlig behauptete dass andere gegen sie geskabt und dass die Socialist Party sich zum Echo dieser Verläumdung machte. Solch ein Kurs ist natürlich nicht "diktatorisch," noch ist er "neutral;" solch ein Kurs entlarvt das Doppelspiel der Socialist Party in Bezug auf die brennende Frage des Unionismus.

Politische Stärke der Socialist Party.

Selbst nachdem all diese Thatsachen detaillirt sind, ist die Vogelperspective der hiesigen Bewegung noch nicht komplett. Wir müssen noch die Karriere der Socialist Party auf politischem Gebiet, die Industrial Workers of the World sowie die Socialist Labor Party ins Auge fassen.

Auf dem politischen Gebiet und als eine politische Organisation hat die Socialist Party, obschon sie bei der letzten Wahl 900,000 Stimmen gezogen, nicht die Stärke welche sie entsprechend dieser Zahl haben sollte. Wenn immer ein grosses Votum, ein Votum von Millionen, abgegeben wird für eine Partei welche in einer falschen Position postirt ist dann macht die grosse Stimmenzahl es um so schlimmer für die Partei sowohl als ihre Anhänger. Es bedeutet einfach dass Millionen in der falschen Richtung marschiren und dass dieselben früher oder später enttäuscht werden. Diese Schlussfolgerung ist durch die Socialist Party selbst bestätigt worden.

Als eine Folge ihrer falschen Position in Bezug auf die ökonomische Organisation hat sich die Socialist Party in das Netz des Anarcho-Syndikalismus verwickelt und innere Zerwürfnisse haben Verwirrung in ihre Reihen getragen. Laut Angabe der New Review (einem S. P. Organ), vom August 1913, verliessen 75,000 Mitglieder die Reihen der Partei in einen Jahre wegen der Haltung der Partei in Bezug auf Sabotage. Aber diese Thatsache richtig gedeutet—der Umstand dass die S. P. gegen Sabotage Stellung nehmen musste—war nur ein Beweiss wie weit der Krebs Schaden der Anarchie ihre Reihen angefressen hatte infolge ihrer falschen Haltung hinsichtlich der

Frage der socialistischen Arbeiter Unions. Die S. P. öffnete diesem Krebschaden ihre Thüre durch ihre Versuche eine wirkliche socialistische Union, die Detroit Industrial Workers of the World, zu zerstören. Sie nährte diesen Krebschaden indem ihre Presse die Anarcho - Syndikalisten unterstützt nachdem letztere die in 1905 gegründete Organisation der Industrial Workers of the World in 1908 gespalten hatten. Vor 1908 hatte die S. P. Presse keinerlei Verwendung für die I. W. W. In der Befolgung dieser Taktik spielte die S. P. eine perfide Rolle aber diesesmal schnitt sie sich ins eigene Fleisch.

Es gibt aber noch weitere Gebrechen an denen die S. P. leidet und welche den Keim der Zerstörung in sich tragen. Nachdem der Kurs der S. P. das A. F. of L. Votum zu ergattern fehlgeschlagen, wie von Simons und anderen ihrer Führer zugestanden, wandte sich die Partei dem Reformismus zu. Die "Milwaukee Idee," d. h. der Reformismus im üppigsten Wucher, wurde adoptirt. Wenn eine Partei des Socialismus in diesem Lande Reform predigt dann bekommt sie eine Gefolgschaft nicht von klar denkenden Socialisten, sondern eine chaotische Masse von Nachläufern welche ungefähr alles in der Welt nur nicht den Socialismus erstreben und erzielen wollen. Man predige Reform und man wird Staatseigenthum, Municipaleigenthum, Nationaleigenthum, eine ganze Reihe kleinlicher Palliative sowie Konfusion des Zieles und der Mittel zum Ziele ernten. Und nicht nur das, sondern man spielt ganz direkt in die Hände der Bourgeois Reformer. Solch ein Kurs führt nicht zum Socialismus; er führt uns in entgegen gesetzter Richtung und verzögert die Erreichung unseres Ideals

Fernerhin legt die Socialist Party Gewicht nur auf den Stimmzettel als das Mittel zur socialen Revolution—und sie muss dies thun da sie ja die Nothwendigkeit des Aufbaues einer klassenbewussten ökonomischen Organisation ignorirt—und führt dadurch das amerikanische Proletariat auf den Weg der Katastrophe; erstens weil die Arbeiter in Bereitschaft gesetzt werden müssen die Produktion zu übernehmen, wenn sie am Stimmkasten siegen; und, zweitens, weil die Arbeiter überhaupt nicht siegen können ohne den Rückhalt einer industriell fest gegliederten ökonomischen Organisation, wenn die Zeit kommt und Kapitalisten nicht ohne weiteres abdanken wollen. Die Socialist Party rechnet mit keiner dieser Thatsachen.

Aus all diesen Gründen sagen wir, dass die Socialist Party mit ihren 900,000 keine revolutionäre Macht representirt. So lange die S. P. auf solch falschem Boden steht, bedeutet ihre grosse Zahl nur die Wahrscheinlichkeit einer grossen Katastrophe.

Die Ökonomische Bewegung.

In Bezug auf die rein ökonomische Seite der amerikanischen proletarischen Bewegung ist nicht viel mehr zu sagen, so weit die American Federation of Labor in Betracht kommt. Wir haben ihre fundamentale Position das kapitalistische System als endgiltig zu acceptiren bereits erklärt. Sie erstrebt Arbeiterschutzgesetze und geht dafür betteln bei den kapitalistischen Politikanten anstatt ihre eigene politische Partei zu bilden; sie hat ihre vom Zunftgeist erfüllten Gewerkschaften in beständigen Jurisdiktionsstreitigkeiten über Arbeitsgelegenheiten verwickelt; sie zögert nie einen Streik unabhängiger Organisationen zu

brechen wenn sie dabei etwas gewinnen kann; und sie geht Kontrakte ein mit den Arbeitgebern welche die Solidarität der Arbeiter zerstören. Jedoch trotz all dieser Defekte der A. F. of L. hat die Socialist Labor Party diese Organisation in bona fiden Streiks und anderen Kämpfen unterstützt, nicht um für die Socialist Labor Party die Freundschaft oder die Wahlstimmen der A. F. of L. zu erlangen, sondern weil die Partei einsieht dass, wenn Arbeiter für Erringung besserer Lebensbedingungen kämpfen, die Socialist Labor Party an dem Gelingen solcher Kämpfe intressirt ist. Aber abgesehen von solch allgemeinen Solidaritätsrücksichten opponirt die Socialist Labor Party der A. F. of L. aus Prinzip.

Zunächst müssen wir die industrielle Union Bewegung ins Auge fassen. Die industrielle Union Bewegung representirt embryonisch die Struktur der socialen Republik. Wir meinen natürlich die Bewegung welche auf dem Prinzip des Klassenkampfes aufgebaut ist und den Sturz des Kapitalismus erstrebt. Wir meinen nicht die "industrielle Organisation" welche die American Federation of Labor jetzt ausposaunt.

Die Idee und das Verlangen nach den industriellen Unionismus hat heute in Amerika feste Wurzeln geschlagen. Weder die Idee noch das Verlangen können mehr aus dem Felde gegrault werden. Die Socialist Labor Party hat diese Idee auf diese oder jene Weise vorwärts gedrängt seit 1890 und der so gesäte Saamen fängt an Früchte zu tragen. Wir haben bereits die Gründung der Socialist Trade and Labor Alliance, der American Labor Union und der Industrial Workers of the World erwähnt. In jedem dieser Fälle

wurde die Idee einer separaten socialistischen ökonomischen Organisation successive von einer immer grösser werdenden Zahl erfasst; jedesmal entstand die Idee in grösserer Stärke und manifestirte sich machtvoller und man wird stark erinnert an die Stelle in Karl Marx's "Der Achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte" in der Marx sagt:

"Proletarische Revolutionen..... kritisiren beständig sich selbst, unterbrechen sich fortwährend in ihrem eignen Lauf, kommen auf das scheinbar Vollbrachte zurück, um es wieder von Neuem anzufangen, verhöhnen grausam-gründlich die Halbheiten, Schwächen und Erbärmlichkeiten ihrer ersten Versuche, scheinen ihren Gegner nur niederzuwerfen, damit er neue Kräfte aus der Erde sauge und sich riesenhafter ihnen gegenüber wieder aufrichte, schrecken stets von Neuem zurück vor der unbestimmten Ungeheuerlichkeit ihrer eignen Zwecke, bis die Situation geschaffen ist, die jede Umkehr unmöglich macht, und die Verhältnisse selbst rufen: 'Hic Rhodus, hic salta!' Hier ist die Rose, hier tanze!"

Diese fortwährende proletarische Reorganisation ist auch in einer anderen Richtung voll von Bedeutung: es ist eine Antwort für jene welche sich an das "von innen bohren" klammern; es ist ein Protest dass man nichts erreichen kann durch Verbleiben in den "pure und simplen" Unions; und es ist ein verlangendes Streben dass eine separate socialistische ökonomische Organisation entwickelt werde.

Dass die amerikanischen Arbeiter anfangen in dieser Richtung zu handeln ist ein willkommener Fortschritt. Jedoch unseligerweise drängte sich ein Element in die Industrial Workers of the World—dieses jüngsten Ausdruckes des Verlangens nach einer socialistischen Union—welchem es gelang die I. W. W. anstössig zu machen. Wir meinen die Anarcho-Syndikalisten. Dieses Element, welches in 1908 die Spal-

tung der I. W. W. verursachte, ging durch das Land unter dem Namen der I. W. W. und durch die Befürwortung von Anarchie, Sensationalismus, Sabotage, "direkter Aktion," "freie Rede Krawalle," und dergleichen sattelte den Namen der I. W. W. mit einem Odium welches das Werk der wirklichen I. W. W. erschwerte. Eine Zeitlang blühte der Waizen dieser Anarcho-Syndikalisten—nicht zum Wenigsten durch die freie Reklame der kapitalistischen Presse—aber ihre destruktive Taktik sowie die gänzliche Abwesenheit aller Konstruktions-Tendenz und Neigung brachten es zuwege dass sie gänzlich unter lumpenproletarische Kontrolle gerieth, wohin eine solche Organisation naturgemäss gerathen muss, und brachte bald ihren Zusammenbruch. Wo immer die Arbeiterklasse mit diesem Element Erfahrung gehabt wurde es verworfen. Diese Anarcho-Syndikalisten, oder anarchistischen I. W. W.'s sind jetzt gründlich diskreditirt.

Es ist die Detroit Industrial Workers of the World welche die Stellung und Haltung einer wirklichen socialistischen Union einnimmt. Sie vertritt die politische sowie die ökonomische Aktion in dem proletarischen Klassenkampfe und erstrebt die Befreiung von der Lohnsklaverei. Von allen ökonomischen Arbeiterorganisationen des Landes hat die Detroit I. W. W. den schwierigsten Pfad zu wandeln. Sie wird bekämpft von der American Federation of Labor, der Socialist Party, von der anarchistischen I. W. W. sowohl als auch von der Kapitalistenklasse. In dem grossen Textilarbeiterstreik in Passaic, N. J., in 1912, wurde die Detroit I. W. W. bekämpft von der Socialist Party im Verein mit der Anarcho-Syndikalist Chicago I. W. W., mit Haywood als Führer dieser Oppo-

sition und der kapitalistischen Presse als weitere Hülfsstruppe. Es braucht kaum gesagt zu werden dass dieser Streik von über 4,000 Männern, Frauen und Kindern durch solchen Verrath verloren ging.

Ein paar Monate vor dem Passaic Streik gewann die Detroit I. W. W. in Paterson, N. J., einen grossen Streik von 6,000 Seidenwebern. Sie verbreitete ihre Agitation und Organisation nach anderen Orten in New Jersey New York und Pennsylvanien wo die Arbeiter bereit waren organisirt zu werden.

Gegenwärtig, im Juni 1914, in dem grossen Streik von 12,000 Arbeitern der Westinghouse Fabrik in East Pittsburg, Pa., hilft die Detroit I. W. W. den Streikern nach besten Kräften und verrichtet gute Arbeit indem sie die Arbeiter die besten Kampfmethoden lehrt durch industrielle Organisation und Vermeidung aller gewalthätigen Ausbrüche.

Die Socialist Labor Party greift das Problem an.

Wir sehen wie die American Federation of Labor die Arbeiter einfängt und mit der Kapitalistenklasse verbindet; wir sehen wie die Socialist Party der American Federation in die Hände arbeitet; wir sehen das Proletariat desorganisirt—oder, wenn ja organisirt, ohne Zweck und Ziel umher wandernd—und ohne Fortschritte zu machen zur Emanzipation; wir sehen wie jeder proletarischen Regung für eine socialistische ökonomische Organisation seitens der Socialist Party opponirt wird, obschon diese Regungen einen immer grösseren Umfang annehmen; wir sehen nur eine Arbeitergruppe, die Socialist Labor Party und die Detroit Industrial Workers of the World, welche auf festem Boden stehen und erstreben Klarheit und Stär-

ke in diese chaotische Situation zu bringen. Das Problem welches die socialistische Bewegung dieses Landes konfrontirt ist diese chaotischen proletarischen Massen zu einer starken kompakten Organisation zusammen zu schweissen welche dann eine socialistische Macht bilden wird. Und wir fragen wieder: Wie und auf welche Weise muss dies gethan werden? Und wir antworten: Es muss der Arbeiterklasse die richtige ökonomische Organisation und zwar eine socialistische ökonomische Organisation gegeben werden. Noch kann noch Zweifel herrschen über das WIE mit dem eine solche Organisation zu schaffen ist. Unsere Analyse zeigt dass es nicht geschehen kann auf dem Wege des "von innen bohrens;" es muss daher gethan werden indem man die Arbeiter unterstützt welche eine unabhängige socialistische Union verlangen. Und dieser Aufgabe wird die Socialist Labor Party sich widmen.

Die Socialist Labor Party hält dafür dass die Emanzipation des Proletariats das klassenbewusste Werk der Arbeiter sein muss; dass, um die Emanzipation zu erringen, das Proletariat industriell und politisch auf socialistischer Basis organisirt werden muss; auf der ersten Linie um Gestalt und Struktur zu bilden für die socialistische oder industrielle Republik und um die Vorpostengefechte der Arbeiter unter dem Kapitalismus zu leiten; auf der zweiten Linie um der herrschenden Klasse die öffentliche Gewalt zu entreissen und den Sturz des Kapitalismus zu dekretiren. Die Socialist Labor Party betreibt ihre Agitation und Organisation im Einklang mit diesen Aktionslinien.

Das Votum der Socialist Labor Party wächst.

Seit dem Kopenhagener Internationalen Kongress

in 1910, hatten wir in diesem Lande eine Nationalwahl. Diese fand statt in 1912 und das Resultat zeigte eine Zunahme von 132 Procent in dem Votum der Socialist Labor Party. Die Stimmenzahl für unseren Presidentschaftskandidaten war 33,070. In 1908 erhielt unser Kandidat für dieses Amt 14,237 Stimmen. Diese Zahlen von 1912 wurden im letzten Jahre überholt in mehreren Staaten in denen die S. L. P. eine Kandidatenliste aufstellen konnte. In Massachusetts betrug unser Votum für President 1,102 in 1912; im Jahre 1913 erhielt unser Kandidat für Gouverneur 1,932 Stimmen. In New Jersey hatten wir 1,321 Stimmen in 1912; unser Votum in 1913 betrug 2,460 Stimmen. In Maryland vermehrten wir unser Votum von 322 in 1912, auf 2,882 in 1913 in der Stadt Baltimore allein. In letzterer Stadt zog unser Kandidat mehr Stimmen als die Socialist Party deren Votum 2,186 betrug. In Virginien hatten wir 50 Stimmen in 1912 und deren 2,110 in 1913. Alles das deutet hin auf entschiedene Fortschritte für unsere Partei.

Mitgliedschaft der Socialist Labor Party.

Unsere Partei hat, ausser der englisch sprechenden Mitgliedschaft, vier fremdsprachige Förderationen welche organisch mit der Partei verbunden sind. Es sind dies die der Letten, Süd Slavonier, Ungarn und Juden. Diese Förderationen haben jede ihr eigenes Organ. Die scandinavische Socialist Labor Federation, mit über 800 Mitgliedern, ist nicht organisch mit der Partei verbunden steht aber voll und ganz auf dem Boden derselben und ihr Organ sowie all ihr Eigenthum ist unter die Kontrolle des National Exekutiv Komites der Partei gestellt und darin investirt.

Es gibt ferner noch eine Anzahl von deutschen Zweigabtheilungen (Branches) welche ihren respectiven lokalen Organisation zugehören.

Die offiziellen Organe der Partei Zählen sieben. Diese sind: Weekly People (englisches Wochenblatt); Volksfreund und Arbeiterzeitung (deutsches Wochenblatt); Arbetaren (schwedisches Wochenblatt); A Munkas (ungarisches Wochenblatt); Proletareets (lettisches Wochenblatt); Radnicka Borba (süd slawonisches Wochenblatt); Neue Zeit (jüdisches Monatsblatt).

Die Mitgliedschaft beträgt etwa 3,200, ungerechnet der bereits erwähnten 800 Mitglieder der scandinavischen Socialist Labor Federation. In dieser Verbindung haben wir zu berichten dass wir jüngstens einen schweren Verlust erlitten durch den Tod unseres Genossen Daniel De Leon. Der Verstorbene war 22 Jahre lang Redakteur des Weekly People sowie 14 Jahre lang der des Daily People and er fungirte auch als unser Sekretär zum Internationalen Bureau. Der Tod des Genossen De Leon ist ein schwerer Verlust nicht nur für die socialistische Bewegung Amerikas sondern auch für die internationale socialistische Bewegung. Genosse De Leon war die einzig grosse Persönlichkeit in unserer Bewegung welche unser Land bisher produziert hat. Er gab der amerikanischen Bewegung die strukturellen und taktischen Prinzipien von denen der Erfolge der revolutionären Bewegung abhängt—die kompromisslose politische Aktion verbunden mit dem revolutionären industriellen Unionismus. Die Richtigkeit dieser Prinzipien wird allmählig immer mehr anerkannt. Unser Genosse, durch seine aufopfernde Thätigkeit für unsere Sache, stellte

unsere Bewegung auf festen Boden und sein Verlust wird allerorts tief empfunden. Sein Werk ist aber gut gefügt und die proletarische Bewegung wird in immer grösserem Masse seine Lehren als Leitfaden in dem Kampfe gegen den Kapitalismus benützen.

Socialistische Vereinigung.

Die Socialist Labor Party, obschon sich voll bewusst welche Differenzen uns von der Socialist Party trennen, hat nichtsdestoweniger ihr Theil gethan um Einheit der socialistischen Streitkräfte in diesem Lande herbeizuführen. In 1908, entsprechend der Aktion des Stuttgarter Internationalen Kongresses in Bezug auf Vereinigung, adoptirten wir eine Vereinigungs-Resolution welche eine nationale Vereinigungskonferenz mit der Socialist Party vorsah und eine Basis für ein Vereinigungsabkommen niederlegte, nämlich, die Stuttgarter Kongress-Resolution über die Trades Union Frage. Die Socialist Party verwarf diesen Vorschlag für eine Konferenz.

In 1911, entsprechend der Aktion des Kopenhagener Internationalen Kongresses, von 1910, in Bezug auf die Vereinigungsfrage, entwarf die Socialist Labor Party durch ihr National Exekutiv Komite wiederum einen Vereinigungsplan und unterbreitete denselben dem Internationalen Bureau, welches seitens des Kongresses designirt war zu Gunsten der Vereinigung zu wirken in allen Ländern in denen mehr als eine Partei des Socialismus besteht. Das Bureau publizierte unser Vereinigungs-Memorial in seinem Bulletin und wir haben seither nichts mehr gehört von der Aufnahme die es gefunden.

Für ihre Information publiziren wir hier einen

Auszug aus diesem Memorial welcher darthut welchen modus operandi wir zwecks Vereinigung proponirten.

Der Auszug lautet:

Erstens.—Wir glauben nicht dass die Zeit gekommen ist für eine komplette organische Verschmelzung der Mitgliedschaft beider Parteien in Amerika in eine Körperschaft. Zu ernst sind die Differenzen in ernsten Fragen die wichtige Streitpunkte bilden. Die gegenwärtige Mitgliedschaft der S. L. P. kann nicht und wird nicht willens sein verantwortlich gemacht zu werden für Ansichten gehalten und befürwortet seitens leitender Vertreter der der S. P., und, wir nehmen an, dasselbe gilt für die andere Seite. So lange als Erfahrung und weitere Aufklärung diese Streitfragen nicht definitiv erledigt haben, wird das Zusammenbringen von Leuten mit solch widerstreitenden Ansichten in einen organischen Körper nur neue Reibung und Feindseligkeit erzeugen.

Zweitens.—Wir glauben aber ja dass die Zeit gekommen ist für die Zusammenfügung beider Parteien in Amerika auf einer representativen Basis und zwar zu dem besonderen Zweck der Nomination gemeinsamer Kandidatenlisten, der Formulirung eines gemeinsamen Wahlprogramms und der Appellirung für die Unterstützung dieser an die Arbeiterklasse im Namen einer geeinten Partei. Dieselben Genossen welche in Kopenhagen die Vereinigungs-Resolution einreichten, die Socialisten Frankreich's, sind auf einer solchen Basis vereinigt, der Basis förderativer Vereinigung, proportioneller Vertretung sowie Autonomie der verschiedenen Bestandtheile der vereinigten Partei. Zum Beispiel, die frühere Parti Ouvrier Français, oder Gnedisten, erhält ihre eigene Organisation aufrecht, publizirt ihre eigenen Organe und Literatur auf eigene Verantwortung, hält ihre eigenen Kongresse ab auf denen ihre besonderen Ansichten in Resolutionen zum Ausdruck gelangen und dann dem gemeinsamen Kongress der vereinigten Partei unterbreitet werden wo sie dann von ihren eigenen Delegaten vertheidigt werden. Dieses Prinzip ist ähnlich demjenigen—obschon nicht so weit

gehend in Bezug auf Autonomie, welches von der S. P. in Amerika in Bezug auf Staatsautonomie praktiziert wird.

Drittens.—Im Falle ein solcher Plan angenommen wird, würden die Mitglieder der S. L. P., durch ihren Generalsekretär, an die Kasse der vereinigten Partei denselben Monatsbeitrag zahlen welchen die Mitglieder der jetzigen S. P. an ihre respectiven Staatssekretäre zahlen und, ganz wie eine solche Staatsorganisation, würde die S. L. P. Jurisdiktion über ihre eigene Mitgliedschaft behalten obwohl diese Mitgliedschaft, wie im Falle einer Föderation fremdsprachiger Genossen, über das ganze Land vertheilt ist und aber doch Sprech und Stimmrecht in der Gesamtpartei hat sowie berechtigt ist zu derselben Anzahl von Mitgliedern des National Komites und Delegaten zu Nationalkongressen wie eine Staatsorganisation mit gleicher Mitgliederzahl.

Viertens.—Unter diesem Plan würde die S. L. P. ihren eigenen Sekretär zum Internationalen Bureau behalten sowie ihre eigene Delegation zu Internationalen Kongressen; und sie würde auch Eigenthümerin ihrer Publikationen bleiben als der Daily und Weekly People, der fremdsprachiger Organe und der Labor News Publikationen, gerade wie Personen und Körperschaften welche den "Appeal to Reason," den "New York Call," etc., publiziren dieser Zeitungen sind und die S. L. P. wird selbst verantwortlich sein für die Ansichten die sie vertritt in Bezug auf Einwanderung, Industriellen Unionismus, etc.—gerade wie Haywood und Genossen in der S. P. allein verantwortlich sind für ihre Kritik des A. F. of L. Unionismus, und Debs für seine Ansichten über diese sowie die Frage der Einwanderung, etc.

Fünftens.—Unter diesem Plan würde die S. L. P. das Recht aufgeben separate Kandidaten für öffentliche Aemter zu nominiren und ihre Lokalorganisationen und Mitglieder würden mit der Mitgliedschaft der Gesamtpartei Ko-operiren in der Führung von Wahlkampagnen in—ihren resp. Städten und Staaten im Einklang mit was immer für Uebereinkommen die gesammte Mitgliedschaft in diesen Städten und Staaten trifft.

Die vorstehenden fünf Paragraphen enthalten die Grundzüge des Förderationsplanes für die beiden Parteien als die

vorläufige Stufe zu der mehr kompletten und organischen Verschmelzung der Zukunft wenn ein besseres Verständniss über fundamentale Fragen sich entwickelt hat durch genossenschaftliches Zusammenwirken und Diskussion. Dieser Plan macht die Ko-operation der beiden Parteien abhängig nicht von Uebereinstimmung des Grosstheils der Mitgliedschaft in Bezug auf solch schwerwiegende Fragen als Einwanderung, Trades Unionismus, etc., sondern nur in Bezug auf minderwichtige und leichter zu lösende Fragen—die der Form der Organisation ein Frage welche impliziert dass die beiden Parteien, für die Gegenwart wenigstens, übereingekommen sind zu differiren in Bezug auf die erwähnten grossen taktischen Fragen und es einander frei stellen ihre respectiven eigenen Anschauungen darüber mit eigener Verantwortung zu vertreten.

Erklärung verlangt von Scheidemann Socialdemokratischer Vertreter im deutschen Reichstag.*

Im Herbst des Jahres 1913, bereiste Philip Scheidemann, socialdemokratischer Abgeordneter zum deutschen Reichstag, die Vereinigten Staaten auf einer Agitationstour für die deutschen Zweigabtheilungen der Socialist Party. Obwohl er nicht unter unseren Auspizien kam so würde er doch von unserer Seite kordial behandelt wo immer unsere Mitgliedschaft mit ihm in Berührung kam. Er erklärte in seiner ersten Aussprache auf amerikanischem Boden dass er gekommen sei zu lernen nicht um den Schulmeister zu spielen und unsere Mitglieder nahmen es auf sich ihm mit Literatur zu versehen um ihn mit unserem Standpunkte bekannt zu machen. Es war bei einer dieser Gelegenheiten dass Scheidemann diese Aufmerksamkeit mit einer unschönen Bemerkung und Anschuldigung belohnte. Unser National Exekutiv Komitee, von Scheidemann's Verhalten in Kenntniss gesetzt, ersuchte ihn in einem offenen Briefe für die von ihm

gemachte Beschuldigung den Beweis zu erbringen oder aber dieselbe sowie seine unfreundliche Äusserung zurückzuziehen. Scheidemann that keins von beiden. Seine Weigerung weder das eine noch das andere zu thun genügt als Antwort auf den von ihm gemachten Angriff und ist auch genügend um darzuthun welcher Werth dem beizumessen ist was er über unsere Partei sagen mag.

Wir publiziren hiermit den offenen Brief den unser National Exekutiv Komite in dieser Angelegenheit an Scheidemann richtete:

**Offenes Schreiben an Philipp Scheidemann.
Berlin, Deutschland.**

Genosse!

Verschiedene Aeusserungen, die Sie während Ihrer Anwesenheit in unserem Lande mit Bezug auf die Sozialistische Arbeiter Partei (Socialist Labor Party) in öffentlichen Versammlungen und in der Presse der Sozialistischen Partei machten, veranlassen uns, dieses offene Schreiben an Sie zu richten. Aus dem nachfolgenden ergibt sich von selbst, dass Sie es der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Ethik der sozialistischen Arbeiterbewegung schulden, uns und damit gleichzeitig der Bewegung die Beweise für Ihre, die **Sozialistische Arbeiter Partei** in den Augen der internationalen Sozialdemokratie herabsetzenden Aeusserungen zu liefern, oder falls Ihnen diese Beweise fehlen, jene Behauptungen ebenso öffentlich, d. h. in einem Schreiben an uns, das wir in der Presse unserer Partei veröffentlichen werden, zurücknehmen. Die **Sozialistische Arbeiter Partei** ist nicht gewillt, falsche Anschuldigungen auf sich sitzen zu lassen, seien diese Anschuldigungen Gegenstand böswilliger und bewusster Verleumdung, blossen Irrtums oder leichtfertiger Wiederholung der Verleumdung durch andere.

Als Sie im Herbst vorigen Jahres Ihre Agitationstour durch die Ver. Staaten antraten und in New York landeten, begrüßte Sie unser englisches Parteiorgan "Daily People," wie auch unser deutsches Parteiorgan auf das herzlichste, trotzdem Ihre Tour von einer anderen Partei arrangiert

war, und als Sie bei dem Ihnen bereiteten Empfang in New York sich dahin äusserten, dass Sie gekommen seien, "um zu lernen, nicht um zu schulmeistern," fand das unseren freudigsten Beifall. Ueberall, wo Sie sprachen, trafen Sie Genossen der **Sozialistischen Arbeiter Partei**, die Ihnen durch Stellung angemessener Fragen, sowie durch Ueberreichung von Exemplaren unserer Parteipresse und -literatur in der Ausführung Ihrer Absicht, zu lernen, behilflich sein wollten. Einfacher wäre es freilich gewesen, Sie hätten wenigstens etwas Zeit darauf verwendet, zwecks Information sich selbst an unseren Parteivorstand zu wenden. Da Sie dies unterliessen, so blieb unseren Genossen nichts übrig, als sich an Sie zu wenden.

Die Art und Weise, wie Sie diese Bemühungen einschätzten, hat dieses Schreiben veranlasst. Der Umstand, dass Ihnen von einer gewissen Nummer unseres deutschen Parteiorgans "**Volksfreund und Arbeiterzeitung**" wiederholt ein Exemplar übereicht wurde, bewog Sie, dieses Blatt als "Mist" zu bezeichnen. Wenn ein einfacher, ungeschulter Arbeiter solchen Ausdruck gebraucht, kann man das hingehen lassen; ein Mann aber, der Anspruch auf Bildung und Anstand macht, die Ehre hat, eine hervorragende und führende Stellung in der Partei zu bekleiden und dieselbe im Parlament zu vertreten, muss im Stand sein, zu erklären, **warum** eine sozialistische Zeitung "Mist" sei. Diese Erklärung verlangen wir von Ihnen.

Die erwähnte Nummer des "**Volksfreund und Arbeiter Zeitung**" enthielt die Cantrell'sche* Blossstellung der ungeheuerlichen Korruption der Socialistischen Partei von Californien, speziell Los Angeles, in Verbindung mit einem Wahlkampf in jener Stadt. Die Behauptungen Cantrells waren durch dokumentarische Beweise wie abgedruckte Briefe, offizieller Finanzbericht, beschworene Aussagen, etc., erhärtet. Trotzdem haben Sie in einer öffentlichen Massenversammlung, abgehalten am 9. November 1913 im Labor Lyceum in Philadelphia, Pa., erklärt, dass jener Artikel im

* Cantrell war nicht nur Mitglied der Socialist Party von Californien; er war prominent genug um als Staatsorganisator der Partei in jenem Staate zu fungiren.

Volksfreund und Arbeiter Zeitung” vom 20. September 1913, die erwähnte Korruption der S. P. betreffend, **“Verleumdung und niederträchtige Lüge”** sei.

Genosse, dies ist eine schwerwiegende Behauptung, welche nicht allein die Wahrheitsliebe eines einzelnen Parteiorgans angeht, **sondern die Ehre der ganzen Soz. Arbeiter Partei**, da diese für den Inhalt ihrer Presse verantwortlich ist. Die **Sozialistische Arbeiter Partei** hat noch niemals in ihrer Presse wissentlich eine Unwahrheit veröffentlicht, hat noch niemals, wenn sich ein Irrtum in die Spalten ihrer Presse einschlich, sich geweigert, solchen Irrtum richtig zu stellen, wenn ihre Aufmerksamkeit darauf gelenkt wurde. Wenn es Ihnen mit Ihrer Absicht, zu “lernen,” ernst gewesen wäre, dann hätte es Ihnen doch auffallen müssen, dass sich bei allem Geschrei und Geheul von der “Lüge der S. A. P.” auch nicht ein einziges der sehr zahlreichen Blätter der S. P. fand, das sich die Mühe—die doch gewiss eine dankbare gewesen wäre—gemacht hätte, die Cantrell’schen Blossstellungen zu widerlegen. **Bis heute hat die S. P. jene Blossstellungen unangefochten und unwiderlegt auf sich sitzen gelassen**, Sie müssten denn das blosse Geschrei “Lüge!” für Widerlegung halten.

Wir bedauern, dass ein Mann von Ihrem Ansehen in der Bewegung Deutschlands leichtfertig und ohne Prüfung in dieses fade Geschrei “Lüge!” mit einstimmt. Der Fall ist jedoch zu ernster Natur, dass wir uns mit dem blossen Bedauern zufrieden geben können, umsoweniger, als für uns die Annahme nur logisch ist, dass Sie Ihrer leichtfertigen Beurteilung der **Sozialistischen Arbeiter Partei** und ihrer Presse auch drüben den deutschen Genossen gegenüber Ausdruck verleihen, wo sich die Gelegenheit dazu bietet, und demnach unseren deutschen Genossen ein Zerrbild von der **Sozialistischen Arbeiter Partei** entwerfen.

Wir müssen daher um unserer Parteihre willen darauf bestehen, dass Sie uns entweder die Beweise dafür liefern, dass die durch unsere Parteipresse veröffentlichte Cantrell’sche Blossstellung der Korruption der S. P. von Californien **“Verleumdung und niederträchtige Lüge”** ist oder diese Be-

schuldigung zurücknehmen. Ihrer Antwort nicht später als bis zum 1. Juli 1914 entgegensehend, zeichnet

mit sozialistischen Gruss

für den Parteivorstand der Sozialistischen Arbeiter Partei,
ARNOLD PETERSEN, National-Sekretär.

Schluss.

Die Socialist Labor Party, konfrontirt mit der Aufgabe dem amerikanischen Proletariat eine gesunde revolutionäre socialistische Bewegung zu geben, ist sich der Grösse dieser Aufgabe voll und ganz bewusst. Die Partei macht sich keine Illusionen, gibt sich keiner Selbsttäuschung hin, über die Härten des Kampfes der nothwendig ist die Arbeiterklasse klassenbewusst zu machen und sie dementsprechend auf dem politischen und ökonomischen Gebiet zu organisiren. Noch vergisst die Partei dass der Kurs der Socialist Party unsere Arbeit um so schwerer macht. Aber wir fürchten nicht die Grösse unserer Aufgabe; wir wissen dass auf keinem anderen Wege eine triumphirende socialistische Bewegung erzeugt werden kann und wir sind daher bereit diesem Wege zu folgen bis der Erfolg unser Werk krönt.

ARTHUR E. REIMER.

Vertreter der Socialist Labor Party von Amerika zum Internationalem Socialistischen Bureau.

Im Auftrage des National Exekutiv Komites der Socialist Labor Party.

ARNOLD PETERSEN,
Nationalsekretär.